

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionschluss
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2 P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Feiger Überfall auf Heimwehrleute in Güssing.

Am Sonntag, den 6. Oktober 1929 kehrte die Heimwehr des Bezirks Güssing vom Heimwehraufmarsch aus Fürstenfeld zurück und rangierte sich das Heimwehrbattalion Güssing unter Kommando des Bezirksführer Gruchol, beim Spital Güssing um in geschlossener Formation mit klingenden Spiele durch Güssing zu marschieren. Das Erstarken der Heimwehrbewegung in Güssing ist den roten Helden schon lange ein Dorn im Auge und warteten Sie schon auf eine günstige Gelegenheit, um ihren traurigen Mut an der Heimwehr einmal zu beweisen. Dazu schien diesen Helden der sonntägliche Durchmarsch eine besondere Gelegenheit. Der Durchmarsch wickelte sich bis zum Gasthause des Alois Müller ruhig ab. Vom Haustor des genannten Gasthauses, war nur ein kleiner Spalt geöffnet, aus welchem einige rote Ritter grün vor Galle dem Vorbeimarsch zuschauten.

Als die letzten Männer der 2. Kompanie an dem Tore vorbeimarschieren, wurden plötzlich von rückwärts aus dem Tore Bierflaschen und Ziegel-

trümmern nach den Heimwehrleuten geworfen, wodurch einer der Heimwehrleute am Kopfe getroffen wurde.

Sofort bemächtigte sich der Vorbeimarschierenden die grösste Aufregung und ist es nur der besonnenen Führung der Heimwehr zu verdanken, dass das Lokal Müller nicht gestürmt wurde und die feigen Kerle, welche von rückwärts geworfen hatten, nicht von den Heimwehrleuten gelyncht wurden.

Die sofort am Tatorte erschienene Gendarmerie nahm sogleich den Tatbestand auf und setzte diese roten Ritter zum Schütze ihres eigenen Lebens hinter Schloss und Riegel.

Der weitere Durchmarsch des Heimwehrbattalions wickelte sich in Ruhe ab.

In keiner der Ortschaften, durch welche die Heimwehren fuhren, erfrechte sich die rote Meute aggressiv zu werden. Gerade in Güssing musste, dank der niedrigen Verhetzung der Massen, durch den pensionierten Offizial Rückl und den Gastwirt Alois Müller ein Überfall erfolgen.

Der feige Überfall war wohl vorbereitet worden, das bewiesen die im Vorhause des Gasthauses Müller aufgestellten mit leeren Flaschen gefüllten Bierkisten.

Nun ist es auch an der Zeit sich mit dem Tun und Treiben der pharisäischen Hintermänner dieses, meuchlerischen Überfalles näher zu befassen. Offizial Rückl bezieht eine Pension vom Bunde, also vom Staate, dessen Ordnung und Autorität er durch andauernde Verhetzung der Massen zu stören sucht. Er ist sich dessen scheinbar nicht bewusst, dass er seine Pension nur von einem geordneten Staatswesen beziehen kann. Seine masslose Ehrsucht löst ihm nicht zur Ruhe kommen. Seine Rolle die er jetzt spielt, ist ihm noch viel zu gering. Eigensüchtig strebt er darnach in seiner Partei eine noch viel grössere Rolle zu spielen, selbst auf die Gefahr hin, an seinem Volke und an seinem Staate hochverräterisch zu handeln. Oder ist es etwa kein Hochverrat am Volke, um des persönlichen Vorteiles willen Arbeiter gegen den Arbeiter zu hetzen,

Kroatisch-Tschantschendorf und Tudersdorf.

(277.) Von P. GRATIAN LESER.

Westlich von D. Tschantschendorf, am rechten Ufer des oberen Strembaches und am Fusse einer Hügelkette liegen die zwei obbezeichneten Ortschaften, von deren Vergangenheit wir wenig zu berichten wissen.

Um das J. 1500 scheinen sie als selbständige Gemeinden noch nicht bestanden zu haben, da von ihnen nirgends eine Spur vorhanden ist. Das Gebiet der beiden Gemeinden wird um das obgenannte Jahr noch den ergänzenden Teil des heutigen D. Tschantschendorf gebildet haben und im Laufe der Jahren im Besitze der Adligen Beed, Radován, Tarródy und Tudor gewesen sein.

Diese unsere Vermutung bekräftigt die Geschichte von D. Tschantschendorf, nach welcher dieser Ort vor dem J. 1600 von den Güssinger Burgherren unabhängig, selbstständig und adelig war. Es ist ferner als sehr wahrscheinlich anzunehmen, dass die Ahnen der heutigen Einwohner von Kroatisch Tschantschendorf und Tudersdorf um das J. 1550 aus dem heutigen Jugoslavien vor den Türken geflüchtet in den Dienst der dortigen adeligen Grundherren getreten sind. Diese unsere Ansicht gründet sich auf den Steuerausweis vom J. 1582, nach welchem

„in Beed Chench und Radován Chench die Inquilini, die Söllner, in Curia Nobilitari, am adeligen Hofgrund sich befinden,“ und deren Einwohner grösstenteils noch der kroatischen Sprache ergeben sind. Als Kroaten gehörten die Gläubigen dieser zwei Orten bis zum J. 1788 zur einstigen kroatischen Pfarre St. Nikolaus bei Güssing und wurden von einem kroatischen Franziskanerpater aus Güssing geleitet. Nun gehen wir über auf die einzelnen Gemeinden.

Kroatisch Tschantschendorf hat einen Gebietsausmass von 1.63 km² mit 216 Einwohner und 45 Häuser. Der Sprache nach ist der Ort noch ziemlich kroatisch, es befindet sich aber niemand mehr, der der deutschen Sprache nicht mächtig wäre.

Die erste Urkunde von dieser Gemeinde finden wir im Regestum Connumerationis Portarum Comitatus Castriferrei vom J. 1582, nach welchem Beed Chench im Besitze der adeligen Johann und Lazarus Bed und deren Söllner auf dem adeligen Hofgrund sich befinden. Dass das „Beed Chench“ das heutige Kroatisch-Tschantschendorf ist, beweist der Umstand, dass es in der originalen Urkunde neben dem alten Chench (Deutsch-Tschantschendorf) und neben Radován Chench (dem heutigen Tudersdorf) aufgezählt ist. In einem Steuerausweis vom J. 1604 heisst der Ort schon Horváth Chench, wo der Adelige Franz Franciscs nach 2 Häu-

ser 4 Gulden Steuer gezahlt hatte. Im Güssinger Taufmatrikel vom J. 1686—90 kommen aus dieser Gemeinde folgende Familiennamen vor: Caszicz, Jelenchich, Radosticz, Fabicz und Fabich, Gardresich, Georgsich, Pustobonach, Jandriz, Mikovics, Standisch, Martincics, Jandrisovich und Ifkovich. Die Gemeinde finden wir auch später im Besitze mehrerer Adligen.

Die kanonische Visitation vom J. 1779 berichtet: „Filiális Horváth Csencs habet fere quot domus, tot Dominos terrestres.“ Die Filiale Kroatisch-Tschantschendorf hat fast so viele Grundherren, als Häuser“ und nach derselben Visitation vom J. 1812 waren hier die Grundherren Fürst Philipp und Graf Karl Batthyány, wie die Familie Saladovits. Zur Zeit der Grundablösung um das J. 1800 finden wir hier als Grundherren den Fürsten Philipp Batthyány mit 15 gewesenen Untertanen, den Grafen Emmerich Batthyány mit 6 gewesenen Untertanen und Alexander Kartsay mit 28 gewesenen Untertanen.

Bezüglich des Notariates leiteten dieses zunächst die Lehrer von D. Tschantschendorf bis ungefähr 1871, vom J. 1872 und noch im J. 1886 gehörte es zum Notariat Gerersdorf, vom J. 1900 zum Kreissäkretariat Tobaj.

Im J. 1818 hatte in diesem Gebiete Paul Jandrisovits um 30 Gulden ein Kreuz aufstellen lassen. Heute sind hier 4 öffentliche

so dass es zu solchen Vorfällen kommt, wie im vergangenen Sonntag? Junge Hitzköpfe zu strafbaren Handlungen aufzureitzen und diese dann die traurigen Folgen allein tragen zu lassen das ist wohl kein Verdienst und ist nur Zeichen eines miserablen Volksführers. Sie, Herr Offizial Rückl, bezeichnen sich mit Stolz als klassenbewussten Sozialdemokraten. Aber ist es demokratisch, einen Menschen anderer Gesinnung den Schädel einhauen zu lassen, weil er anderer politischen Meinung ist. — Die Sozialdemokraten flunkern immer von Freiheit. Zeugen die Vorfälle vom vergangenen Sonntag etwa von Freiheit? So garantierten Ihre Gesinnungsgenossen die Freiheit politischer Überzeugung? Nein ihr heuchlerischen Volksverführer das ist wohl keine Freiheit, das ist Terror ärgster Sorte. Die heimtückische Bevölkerung Güssings und Umgebung ist nicht gewillt sich von einer aufgehetzten Herde terrorisieren zu lassen. Auch in Güssing hat für die niedrigen Verhetzer der Arbeiterschaft die letzte Stunde geschlagen. Die Heimwehr des Bezirkes Güssing hat den sonntäglichen feigen Überfall mit Ruhe zurückgewiesen, mit dem Bewusstsein dass nicht so sehr die verhetzten Werfer der Bierflaschen, welche leicht ihre Handlung schwer hätten büssen müssen, als vielmehr die feigen Hetzer, die sich wohlverborgen hielten, um dabei ja keinen Schaden zu nehmen, an dem niederträchtigen Überfall Schuld sind. Arbeiter Güssings! Dies ist ein schlagender Beweis wie gemein von Euren Führern an Euch gehandelt wird!

Gegen Eure eigenen Kameraden werdet Ihr von Euren gewissenlosen Führern in den Kampf gehetzt, damit

diese auf Euren Buckel ihr Ansehen in der Partei sehr zum Vorteil ihres eigenen Säckels mehren können. Ihr aber bleibt nach wie vor arme Teufel, um die sich nur jemand kümmert, wenn er sich mit Eurer Hilfe einen persönlichen materiellen Vorteil herauschinden will.

Ihr Hetzer und Verführer unseres Volkes lasst es Euch gesagt sein, dass dies der letzte Fall war, den sich die Heimwehr des Bezirkes Güssing bieten liess. Die Heimwehr ist nicht gewillt, sich von Euch terrorisieren zu lassen.

Noch ein solcher Fall wie Sonntag und das rote Nest im Gasthause Müller wird von den Heimwehren ausgehoben. — Auch der zweite Hetzer der Gastwirt Alois Müller verdient es näher beleuchtet zu werden. Im Jahre 1925 wurde von ihm ein Verein mit dem roten Parteisekretär Heger auf dem herrschaftlichen Ziegelofen und der Säge in Güssing ein Streik angezettelt. Die ärmsten Teufel von Arbeitern, die nur von ihrem täglichen Lohn lebten, wurden von ihm gewissenlos in den Streik gehetzt. Die Arbeiter wurden in keiner Weise von ihren Führern finanziell unterstützt sodass die meisten von ihnen bei den Güssinger Geschäftsleuten sich in Schulden stürzen mussten und nach 4 Wochen zur Betriebsleitung bitten kamen, der Betrieb möchte doch wieder aufgenommen werden, sie haben nichts mehr zu essen. — Das ist doch ein Beispiel gewissenlosester Arbeiterverhetzung. Auch Sonntag hat dieser famose Volksführer junge Leute in gewissenlosester Weise zu strafbaren Handlungen aufgereizt. Die Güssinger Sozialdemokraten scheinen den Traum von Moskau immer noch nicht ausge-

träumt zu haben, aber das, dies bald der Fall sein wird dafür wird die Heimwehr Güssings sorgen.

Güssinger! Ihr waret Sonntag Zeugen eines feigen Überfalles auf friedfertige Heimwehrleute. Nun wisst ihr, was Ihr von der Heimwehr und ihren Gegnern zu halten habt!

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Ämtliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

Einladung. Die Herren Feuerpolizei Inspektoren des Bezirkes Güssing, werden höflich ersucht zu der am Sonntag den 13. Oktober Vormittag um 8 Uhr, in St. Michael Gasthaus Freislinger abzuhaltenden Inspektoren Besprechung zu erscheinen. Stegersbach am 8. Oktober 1929.

Die Bez. Verbandsleitung.

AUS NAH UND FERN.

Rauchwarth. Bürgermeisterwahl: Am 7. September fand in Rauchwarth die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Gewählt wurde das langjährig Mitglied des Gemeinderates Johann Pomper. Wir wünschen ihm gedeihliches Wirken zum Wohle der Gemeinde.

Stegersbach. Feuer. Sonntag den 29. September nachts 9 Uhr, kam in Hause der Katharina Kirisits Nr. 214 in Stegersbach Feuer zum Ausbruch, welches das mit Stroh gedeckte Anwesen bald einäscherte. Die rasch erschienenen Feuerwehren Stegersbach mit Motorspritze, sowie Ollersdorf konnte ein grösseres Unglück verhüten.

St. Michael. Am Sonntag den 6. Oktober hätten die Trachom-Kranken von St. Michael und der umliegenden Gemeinden von einer durch die Landesregierung hierher beordneten Kommission untersucht werden sollen. Die Stunde der Untersuchung wurde für 10 Uhr vormittag festgesetzt. Die Patienten waren zur bestimmten Stunde beim Feuerwehrhaus versammelt und warteten geduldig bis 12 Uhr mittag. Wer aber nicht erschien war die Kommission. Zeugen sagen ausserdem noch aus, dass die Untersuchung auch in Tschantschendorf für 9 Uhr angesagt war. Weil aber die Leute nicht ganz pünktlich zur Stelle waren, fuhren die bestimmten Organe einfach mit dem Regierungsauto ab. In St. Michael gab sich allgemeiner Unwille über die Foperei kund. Die Bevölkerung verlangt etwas mehr Rücksicht, die Trachomtilgung eine ernstere Handhabung von Amtsorganen.

Stegersbach. Todesfall. Donnerstag, den 4. Oktober wurde Herr Franz Popofsits aus Stegersbach zu Grabe getragen. Welch grosser Beliebtheit sich der Verstorbene in Stegersbach erfreute, beweist die übergrosse Anzahl der erschienenen Trauergäste. Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger rückte korporativ mit Fahne und Musik aus, indem der Verstorbene dessen Gründer und langjähriger Schriftführer war. Auch der Gesangsverein rückte mit Fahnen aus und sang erhebende Trauerchöre. Am Grabe hielt der Obmann des Kameradschaftsvereines, Karl Kaiser, eine tiefempfundene Trauerrede, wobei kein Auge trocken blieb.

Kreuze und eine Glocke, die vom J. 1641 stammend im vergangenen Weltkrieg nicht durfte requirirt werden. In diesem Krieg sind aus dieser Gemeinde 3 Mann gefallen.

Was die Zahl der Einwohner anbelangt, gab es im J. 1745 186, im J. 1748 181, im J. 1812 224, im J. 1832 248, im J. 1850 268 Seelen, heute sind derer 216 Seelen. In Amerika sind bei 25 Personen.

Tudersdorf beträgt im Gebietsausmass 1:20 km². Zum erstenmale erscheint die Gemeinde im obgenannten Regestum vom J. 1582 unter dem Namen Radován Chench und war im Besitze des Adligen Wolfgang Gosztonyi, dessen Untertanen am adeligen Hofgrunde wohnten. Im J. 1600 kaufte Peter Francz in Radván Csencs eine adelige Curia. Wahrscheinlich war es dieser Peter, der im J. 1596 als Praefekt von Güssing erscheint. Das hier genannte Radován oder Radván Chench war gewiss das heutige Tudersdorf, denn im herrschaftlichen Urbarium vom J. 1750 wird dieser Ort „Totter Csencs anders Torrod oder Radván Csencs“ geschrieben. Selbst im J. 1850 hiess die Gemeinde noch Radván oder Taródcscencs. Graf und Palatin Ludwig Batthyány nahm die Ortschaft im J. 1750 vom Adligen Franz Somogyi käuflich in Besitz, dessen Untertanen Mikule, Matthias, Paul, Jure und dessen Bruder Ive Pány, ferner Matte Jandrisovich, waren, die zu-

sammen 6 Ochsen, 4 Kühe, 4 Stenzen und 6 Schweine hatten. Ausser diesen Familiennamen sind hierorts im J. 1789 noch Matthias Unger, Franz Burkovits und Ive Keglovits als Batthyányische Untertanen aufgezählt. Um diese Zeit war Fürst Adam Wenzel Batthyány und vom J. 1812 bis in die letzten Zeiten Fürst Philipp Batthyány der Grundherr. Für Grundablösung entrichtete die Gemeinde 465 fl. 36 xr. Einst waren die Einwohner Kroaten, heute beherrschen mehr einige diese Sprache. Seit der Errichtung des Friedhofes in Kroatisch-Tschantschendorf beerdigten hier die Tudersdorfer ihre Toten, seit dem J. 1867 haben diese ihre eigene Begräbnisstätte. Seelen gab es hier im J. 1812 76, im J. 1832 70, im J. 1850 82, heute sind bei 120. Nach Amerika wanderten von hier bei 40 Personen. Ein Mann ist von hier im Kriege gefallen. In der Mitte der Gemeinde steht ein öffentliches Kreuz.

Von den in diesem Aufsatz erwähnten Adligen ist uns bekannt: Im J. 1540 besass Georg Bód und im J. 1573 Johann und Lazarus Bód in Gross-Mürbisch Güter; im J. 1540 war Georg Tarródy in Deutsch-Bieling und Michael Tarródy 1631 in Reinersdorf Grundbesitzer, um das J. 1540 hatte Michael Gosztonyi Güter in Gross-Mürbisch und Reinersdorf. Graf Georg Franz Radványi war 1785 Obergespan des Eisenburger Komitates. Der Bericht über die Familie Francsics folgt in nächster Nummer. Von Tudor ist uns nichts bekannt.

Landeshauptmann Thullner im Bezirk Jennersdorf.

Am 6. Oktober besuchte Landeshauptmann Johann Thullner begleitet von Landeshauptamtsdirektor Dr. Karl Heger und Regierungskommissär Dr. Ludwig Mohr den politischen Bezirk Jennersdorf. Um 10.30 traf Landeshauptmann Thullner auf dem Hauptplatz von Jennersdorf, das reichen Festschmuck angelegt hatte, ein, wo sich zu einer Begrüssung die Bundesräte Büchler und Sasaki, der Abgeordnete Wollinger, die Spitzen der Behörden, Schulen und Ämter, Die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden und die Bevölkerung eingefunden hatten. Nach der Meldung des Bezirkshauptmannes Dr. Podlaschetskyj wurde der Landeshauptmann durch das Töchterchen des Lehrers Háromy begrüsst, das ihm ein Blumengewinde überreichte. Bürgermeister Hirtenfelder von Jennersdorf sprach namens der Gemeinde und Schulleiter Oberlehrer Schmit namens der Lehrerschaft Willkommworte. Nach der Meldung des Bezirksgendarmerieinspektors, des Bezirksfeuerwehrenspektors und des Obmannes des Veteranenvereines hielt der Landeshauptmann eine Ansprache, die in den Wunsch ausklang, dass dem von der Natur so gesegneten und durch eine tüchtige und arbeitssame Bevölkerung besiedelten Bezirk Blüten und Gedeihen beschieden sein möge.

Anschliessend erfolgte die Vorstellung der erschienenen Festteilnehmer durch den Bezirkshauptmann und die Defilierung der Vereine, wonach sich der Landeshauptmann in das Gasthaus Kahr begab, wo eine Festsetzung der neugegründeten Sparkasse der vereinigten Gemeinden des Bezirkes Jennersdorf stattfand. Der Herr Landeshauptmann nahm sodann Bitten und Beschwerden der zahlreich erschienenen Abordnungen und Einzelpersonen entgegen. Nach Besichtigung der Sparkasse und Einnahme des Mittagmahles im Gasthause Raffel wurde das neue Zentralamtgebäude und die röm. kath. Volksschule besichtigt. Um 17 Uhr erfolgte nach einem kurzen Ausflug in das landschaftlich interessante Gebiet von Neuhaus die Rückreise.

Sachgemässe Wiesenpflege im Herbst.

Man hört sehr oft die Landwirte sagen, dass ein grosser Teil der Wiesen viel höhere Erträge liefern könnte, weil man sie nicht so überaus stiefmütterlich behandeln würde. Man hat die Erfahrung, dass sich eine Düngung der Wiesen immer gut bezahlt macht, dennoch wird sie immer noch sehr vernachlässigt. Durch eine richtige Düngung der Wiesen erhalten auch unsere Felder wesentlichen Nutzen, den vor der Güte und der Beschaffenheit des Futters hängt auch der Wert des Düngers ab. Die hier wachsenden Gräser verlangen wenn sie höchste Masse liefern sollen, die gleichen

Nährstoffe wie die Getreidearten. Die sachgemässe Düngung ist also das erste, das zu machen ist, um die Wiesen nutzbringend zu gestalten. Die Narbe der Wiesen ist aus Klee und Gräsern zusammengesetzt, erstere wirkt zwar stickstoffbereichernd, dagegen sind die Gräser weit in der Überzahl vorhanden und als Stickstoffzehrer bekannt. Wiesen, auf denen das Gras nicht in genügender Menge wächst, müssen daher stets mit Stickstoff gedüngt werden und gedeihen die Gräser besonders dort, wo man ihnen viel Stickstoff bietet.

Durch die Anwendung des Stickstoffes hat man es daher in der Hand den ganzen Graswuchs zu fördern. Gerade in der gegenwärtigen Zeit des beginnenden Herbstes und der wochenlangen Trockenheit bemerkt man, dass speziell alle gut und richtig mit Stickstoffdüngemitteln gedüngten Wiesen diese Trockenheit viel besser überstanden haben, weil sich hier die Gräser und anderen Pflanzen viel besser in den Wurzeln ausgebildet hatten. Wenn daher der Landwirt auf irgend eine Wiese die erhofften Erträge nicht erzielt, so kann er ohne weiteres annehmen, dass es an der Düngung fehle.

Wen dunkelgrüne, recht saftige Blätter der Wiesenpflanzen die Wiese zieren, wenn sich das Grünfutter beim Mähen in Massen rollt, die Blätter gross und kraus sind, da hat der Stickstoffdünger in vollem Masse seine Pflicht getan. Fehlte es am Stickstoff, tritt Kali und Phosphorsäure auch nicht in Wirkung und bleibt der ganze Aufbau der Pflanze zurück, Blätter, Stengel usw. färben sich mehr gelblich, das Wachstum und die die Reife sind ungleich, der Ertrag bleibt zurück.

Die Frage des erhöhten Futterwertes ist daher mit der richtigen Stickstoffdüngung eng verbunden. Die Nützung der mit stickstoff stark gedüngten Wiesen zeigt sich ganz besonders im jungen, eiweisreichen Wachstumsstadium, weil durch die starke Stickstoffdüngung (160—200 kg pro ha) der Eiweisgehalt des Grases von 12 bis über 20% in der Trockensubstanz des Grases d. h. von 2.4 bis 4.6% in der grünen Pflanzenmasse gesteigert werden konnte. Diese Düngung ist in der Milchwirtschaft mit einer Auswirkung von 1 kg. Reinstickstoff d. i. ein Mehretrag von 20 Liter auf Grund mannigfacher Versuche berechnet. Man gibt zweckmässig alle 2 Jahre etwa ein to Lenuasalpeter und nach jedesmaliger Mahd etwa 50 kg Harnstoff BASF. Solche Wiesen geben 3 Schnitte, die Durchschnittserträge waren 2626 etwa 60, 1927 etwa 91 und 1928 etwa 84 q Heu pro ha.

Ein Düngungsversuch beim Landwirt Josef Haas in Markersdorf ergab, pro ar berechnet, ohne Nitroposka IG 83, mit Nitroposka IG 132 kg Heu. Ähnlich günstige Resultate liegen zahlreich vor.

Die hier bezeichnete Düngungsform ist das beste Mittel auf einfache Art und Weise eine Vermehrung des Futters ohne viel Kosten, zu erreichen. Die obgenannten Zahlen sprechen deutlich zu den Landwirten und zeigen die günstige Wirkung der erwähnten Düngemittel.

Ing. Verwalter Schön, Purkersdorf.

Tobaj. Weinlesefest. Der freiw. Feuerwehr von Tobaj veranstaltet, Sonntag, den 13. Oktober 1929 im Gasthause des Herrn Julius Richter ein Weinlesefest. Beginn 2 Uhr nachmittags.

St Michael. Heimwehrest. Die Ortsgruppe St. Michael im Bg'd. veranstaltet am 20. Oktober 1929 in sämtlichen Lokalitäten des Gasthauses Wukitsch ein Heimwehrest verbunden mit verschiedenen Belustigungen und Tanz wozu alle Gönner und Kameraden des Heimatschutzes freundlichst eingeladen werden. Die Musik besorgt die Heimwehrestbezirksmusik. Beginn 2 Uhr nachmittags. Eintritt pro Person 1 S.

Postautoverkehr. Die für den 6. Oktober 1929 vorgesehene Aufnahme des Postkraftwagenverkehrs zwischen Rattersdorf-Liebing-Lockenhaus-Bad Tatzmannsdorf muss auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Die Betriebsaufnahme wird besonders verlaublich werden.

St. Michael. Am 23. September 1. J. ist das sehr beliebt gewesene Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr St. Michael Herr Stefann Stoff im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 25. Sept. statt, an welchen sich der Verein in grosser Anzahl beteiligt hatte. Am Grabe sprach der Vereinsmitglied Stefan Krensmir im Namen der Mannschaft, sodann Herr Bezirksinspektor Karl Kaiser welcher besonders die Verdienste des Verstorbenen in seiner 26 jährigen Dienstzeit hervorhob.

Auszeichnung! Dem Obmann des burgenländischen Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen Herrn Prof. Karl Unger, wurde das deutsche Feuerwehr-Ehrenzeichen verliehen.

Einführung des Lichtbilddienstes bei der Gendarmerie. Bei nachstehenden Posten des Landesgendarmeriekommandobereiches wurde der Lichtbilddienst eingerichtet: Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf. Der Lichtbilddienst der genannten Gendarmerieposten erstreckt sich auf die gleichnamigen postfischen und Gerichtsbezirke des Burgenlandes.

Grossmürbtsch. Brand. Am 26. September 1928 abends brach im Hause des Besitzers Franz Jandraschits infolge eines schadhafte Kamines ein Brand aus, dem das Wohn- und Wirtschaftsgebäude, die heurige Fechsung und landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer fielen. Der herrschende



Hamburg-Amerika Linie

Zweigstelle für das Burgenland
Stefan Klee, Güssing.

Schiffskarten nach allen Häfen der Welt. — Bekannt vorzügliche 3. Klasse nach Nord- und Südamerika.

Kostenlose Auskünfte.

Nächste Abfahrten nach:

Nordamerika:

Kanada:

Südamerika:

11. Okt. Resolute
12. Okt. Thuringia
25. Okt. St. Louis
1. Nov. New-York

12. Nov. Westphalia
5. Dez. Thuringia

31. Okt. General Beigrano
7. Nov. Württemberg
14. Nov. General Osorio
22. General Mitre

Wind trug das Feuer auch auf vier Nachbarhäuser, von welchen drei mit Stroh gedeckt und zum Grossteil aus Holz gebaut, ebenfalls abbrannten. An der Lösaktion waren ausser der hiesigen die Feuerwehren von Inzenhof, Reinersdorf, Heiligenbrunn, Kleinmürbisch, Krottendorf, St. Nikolaus, Güssing und Urbersdorf beteiligt. Sie hatten infolge des grossen Wassermangels ausserordentliche Schwierigkeiten bei der Bekämpfung des Brandes. Lobend hervorzuheben war die Hilfeleistung der Frauen und Mädchen, welche Wasser aus weit entfernten Lachen herbeitrugen.

Sauerbrunn. Unfall. Am 29. September nachmittags stürzte ein Zuggpferd des Landwirtes Matkias Plöchl aus Kalkgruben in einen im Hofe des hiesigen Gastwirtes Ernst Völkl befindlichen, 11 m tiefen, verdeckten Brunnen. Plöchl hatte seine beiden Pferde neben den eingefriedeten Brunnen angebunden. Als er sie wegführen wollte, verschob das eine Pferd die Verschallung des Brunnens und stürzte in diesen hinab. Es wurde von der Wr.-Neustädter Feuerwehr unter Mithilfe einiger Ortsbewohner aus dem Brunnen gezogen und geborgen. Anscheinend hatte es keinen Schaden erlitten. Die beiden Hilfsarbeiter Rupert und Vinzenz Kern legten bei der Bergung des Tieres besondere Umsicht und Ausdauer an den Tag.

Oberpullendorf. Ein guter Fang. Am 28. 9. wurden vom hiesigen Posten zwei unlängst aus der Strafanstalt Steinambrüchel bei Ödenburg entsprungene Häftlinge, namens Wukovičs und Schnell von welchen ersterer Zeit 1921 eine 15 jährige, letzterer seit 1924 eine siebeneinhalbjährige Kerkerstrafe abzubüssen hatte, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Die beiden Sträflinge hatten in Langental einen Eindruck verübt, um sich Kleider für ihre weitere Flucht nach Jugoslawien zu verschaffen. Am gleichen Tage wurde hier auch Michael Steiner, welcher wegen Verdachtes der schweren Körperverletzung vom Stadtgemeindeamte in Leoben gesucht wird, verhaftet und ebenfalls dem Gerichte eingeliefert.

— **Gols.** Todesfall und gerichtliche Leichenöffnung. Das zweieinhalb Monate alte Kind der 17-jährigen Karoline Wendelin wurde am 28. September früh von der Mutter tot im Bett aufgefunden, ohne dass es vorher merklich krank gewesen war. Der zur Leichenbeschau berufene Kreisarzt D. Meixner hegte ob dieses plötzlichen Todes Bedenken und veranlasste die gerichtliche Leichenöffnung. Sie wurde am gleichen Tage vorgenommen. Es wurde festgestellt, dass das Kind an Hirnhaut-, Lungen- und Herzbeutelentzündung krank gewesen und an Herzlähmung gestorben war. Hierauf wurde die Beerdigung für den 29. September freigegeben.

— **Krensdorf.** Übertretung gegen die körperliche Sicherheit. Der Landwirtssohn

Hermann Jagschitz weilte am 19. September im Gasthause Wagentrisl, trank 3 Krügel Bier und stänkerte einige auswärtige Gäste an, so dass diese gezwungen waren, das Gasthaus zu verlassen. Hernach geriet er mit dem Gastwirt, welcher ihm kein Bier mehr verabreichen wollte, in einen Streit, wobei er diesem eine leichte Verletzung an der Nase beibrachte.

Nun wurde Jagschitz von einigen Ortsbewohnern an die Luft gesetzt und dem Bezirksgericht in Mattersburg zur Anzeige gebracht.

Anmeldung des Anspruches auf Unterhaltsrente nach dem Kleinrentnergesetz.

Demnächst gelangt die I. Durchführungsverordnung zum Kleinrentnergesetz vom 18. VIII. 1929, B. G. Bl. Nr. 251, zur Kundmachung, derzufolge die Anmeldungen des Anspruches auf Unterhaltsrente bei den politischen Bezirksbehörden (Bezirkshauptmannschaft, in Eisenstadt und Rust: Stadtmagistrat) zu erfolgen haben. Die Anmeldung hat durch den Anspruchswerber selbst oder durch eine von ihm damit betraute Person zu erfolgen. Anspruch auf Unterhaltsrente haben Kleinrentner, das sind Personen, die

1. die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen,
2. ihren ordentlichen Wohnsitz im Inlande haben,
3. wenn sie männlichen Geschlechtes sind, das 60. Lebensjahr, wenn sie weiblichen Geschlechtes sind, das 55. Lebensjahr vollendet haben oder ohne Rücksicht auf das Alter infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen vollständig erwerbsunfähig sind,
4. den Nachweis erbringen, dass sie schon vor dem 1. Jänner 1919 Eigentümer eines in mündelsicheren Wertpapieren oder in Spareinlagen bestehenden Vermögens im Betrage von mindestens 6000 K waren oder regelmässige Bezüge aus Fonds oder Stiftungen erhalten, die dem Ertragnis eines solchen Vermögens gleichwertig waren.

Der Anspruch auf Unterhaltsrente muss bei sonstigem Ausschuss längstens bis 31. Jänner 1930 geltend gemacht werden. Personen, die gegenwärtig im Bezuge einer Kleinrentnerunterstützung stehen, haben gleichfalls den Anspruch auf Unterhaltungsrente geltend zu machen. Desgleichen müsse Personen, die das festgesetzte Alter erst nach dem 31. Jänner 1930, jedoch vor dem 1. Jänner 1939 erreichen, sich zur Wahrung ihres Anspruches spätestens bis 31. Jänner 1930 bei der Anmeldebehörde als anwärter melden und den Nachweis erbringen, dass mit Ausnahme des geforderten Alters bei ihnen die übrigen Voraussetzungen gegeben sind.

Nähere Informationen erteilen die Anmeldebehörden.

Mit der Entgegennahme der Anmeldungen wird anfangs September begonnen.

Prämierungen des Verbandes der burgenländischen Fleckviehzuchtgenossenschaften.

Der burgenländische Zuchtverband hält mit Unterstützung der burgenländischen Landwirtschaftskammer eine diesjährige Verbandsprämierung wie folgt ab:

15. Okt. um 8 Uhr in Rudersdorf.
15. Okt. um 14 30 Uhr in Dobersdorf.
16. Okt. um 9 Uhr in Oberbildein.
16. Okt. um 14 Uhr in Deutschschützen.
17. Okt. um 8 Uhr in Schauka.
18. Okt. um 8 Uhr in Rechnitz.
18. Okt. um 14 Uhr in Badersdorf.
19. Okt. um 8 Uhr in Grossspetersdorf.
19. Okt. um 15 Uhr in Drumling.
20. Okt. um 14 Uhr in Willersdorf.
21. Okt. um 8 Uhr in Unterschützen.
24. Okt. um 9 Uhr in Grosshöflein.

Die Prämierung erfolgt nur für die Zuchttiere von Mitgliedern der Viehzuchtgenossenschaften und es gelangen hiebei die von der burgenl. Landwirtschaftskammer gestifteten I., II., und III. Preise zur Verteilung.

Die Verbandsleitung gestattet sich auch auf diesem Wege alle Viehzüchter zur Teilnahme an den Prämierungen einzuladen.

Spendet und helf!

Anlässlich des kommenden Sammeltages des bgl. Landeskriegsopferfondes am 1. und 2. November dürfte es von Interesse sein, einen kurzen Blick auf die bisherigen Gebarungsergebnisse des Fondes zu werfen.

Der Fond verfügte bis einschliesslich September 1929 über Einnahmen in der beiläufigen Höhe von S 39.000.—, hievon entfielen S 25.000.— auf Subventionen des Landes und S 13.000.— auf das Ergebnis der vorjährigen Sammeltage.

Daraus geht klar hervor, wie wichtig das Ergebnis des Sammeltages für die Möglichkeit der Erfüllung der satzungsgemässen Aufgaben des Landeskriegsopferfondes ist.

Ein Drittel aller Einnahmen seit Bestehen des Fondes erbrachte der Sammeltag des Vorjahres. Möge doch der diesjährige ein gleich schöner Beweis des guten Herzens der Burgenländer werden!

Von diesen Einnahmen wurden bis einschliesslich September 1929 über S 29.200.— vorausgibt und zwar in der Hauptsache für Unterstützungen nur ein geringer Bruchteil für rückzahlbare Darlehen.

Wie viel Hile damit auch gespendet wurde, wie viel Tränen dadurch auch zum Vorsiegen gebracht wurden, es reichen die Mittel des Landeskriegsopferfondes auch nicht annähernd hin, all das Elend zu lindern, das aus den Unterstützungsgutsachten spricht.

Darum ergeht an alle Burgenländer auch in diesem Jahre neuerlich der Ruf: Spendet und helf!

Burgenländer! Versichert bei der **Burgenländischen Versicherungsanstalt.**



Dahlia-Maschinen u. Geräte
haben an vielen Stellen bewiesen,
dass sie Arbeitszeit u. Mühe sparen
u. zu größeren Einnahmen verhelfen.

Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H.,
Wien, XII/2., Wagenseilg. 4/16

Motorrad

2 Jahre alt, 350 ccm, neu bereift,
sehr gut erhalten, generalrepariert,
mit Jap-Getriebe s. Soziussitz um
800 Schilling
krankheitshalber zu verkaufen.
Auskünfte in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg!



Bremen-New York

über Southampton, Cherbourg, Queenstown
Passagier-Dienst amerikanischer Regierungs-
dampfer, 5 der schönsten Schiffe der Welt.
Höchster Komfort — Aufmerksamste Bedienung — Vorzögl. Küche.
Express-Frachtverkehr Bremen-New York
Abfahrten von Bremen:

- „President Harding“ 14. Okt.
- „Republik“ 20. Okt.
- „President Roosevelt“ 24. Okt.
- „George Washington“ 30. Okt.
- „America“ 8. Nov.

Von Southampton und Cherbourg:
„Leviathan“ 22. Okt.

United States Lines

Kajütenbüro Generalagentur
Wien, I., Kärntnering 7 Wien, IV., Wiedner Gürtel 12
Telephon 79-0-01 Telephon 55-3-24
Ankünfte und Fahrkarten auch durch die Büros des Nord-
atlantischen Lloyd, durch alle Reisebüros, The American Express
Company und Thomas Cook & Son.

Stadtheater-Kino Güssing

Inh. Guggenberger & Sailer.

Samstag, den 12. Oktober 1929:
Das starke, schwache Geschlecht.

Ein ausgezeichnetes Lustspiel, bei welchem gezeigt wird, dass „Er dein Herr sein soll“, jedoch immer das Gegenteil zum Ausdruck kommt. — Ein Film von eminenter Heiterkeit und Humor. — Für die Güte des Filmes bürgen die Hauptdarsteller:
Norma Shearer u. Konrad Nagel.

Sonntag, den 13. Oktober 1929:
Der Studentenprinz in Alt-Heidelberg.

Der Liebesroman eines Prinzen nach dem berühmten Burgtheaterstück „Alt Heidelberg“ von W. Meyer-Förster.
Die Erstklassigkeit dieses Filmes ist schon durch die Besetzung der berühmtesten Darsteller
Roman Novarro u. Norma Shearer gegeben.

Mittwoch, den 16. Oktober 1929:
Der interessante und ebenso spannende Henny Porten Film:

Die grosse Pause.

Einer der grössten Ufa-Filme, welcher den Lebensroman einer grossen Künstlerin zeigt, die aus den Wirbelsturm der Leiden-schaften den Weg zum stillen Glück findet, mit den Hauptdarstellern:
Henny Porten, Walter Slesak und Livio Pavanelli.

Laubsäge
Warenhaus gold.Pelikan
VII Siebensterng. 24.
Wien, Preisbuchg. 24. Wien
Preisbuch kostenlos.

Preis-ausschreiben

Die Fabrikate der Firma Dr. A. Oetker stehen unter dem gesetzlich geschützten Zeichen des „hellen Kopfes“, dem Zeichen der Intelligenz. Dass unter Millionen Hausfrauen und jungen Mädchen nur wenige sind, die Dr. Oetkers Präparate nicht kennen — und kennen heisst mit Vorteil verwenden —, ist ein wertvoller Beweis für Urteilskraft und Denkvermögen, mit einem Wort für die geistige Reife der Frau. Um den Geschmack des Publikums besser kennenzulernen und seinen Wünschen entsprechen zu können, ladet Dr. A. Oetker, Baden bei Wien alle Verbraucher seiner Präparate ein, sich an dem diesjährigen Preis-ausschreiben zu beteiligen. Die Frage lautet:

Warum nie backen ohne Dr. Oetkers Backpulver ?

Die Antworten dürfen den Umfang von vier Druckzeilen (100 Silben), eventuell in Versform, nicht überschreiten. Der Antwort ist je ein Rezept beizufügen, auf Grund dessen die Hausfrau zu dieser Ansicht gelangte. Die besten Antworten und Rezepte werden von einer Jury klassifiziert und erhalten nachfolgende Preise:

- 1. Preis — — — — — 3000 S
- 2. Preis — — — — — 2000 S
- 3. Preis — — — — — 1000 S
- 4. Preis — — — — — 500 S
- 5. Preis — — — — — 400 S
- 6. Preis — — — — — 300 S
- 7. bis 15. Preis à 200 S — 1800 S
- 16. bis 25. Preis à 100 S — 1000 S

Gesamtsumme der Barpreise 10000 S

ferner 500 Nebenpreise, und zwar: 100 Geldkassetten mit 5 Paketen Dr. Oetkers Guglhupfmasse im Werte von je 20 S und ferner 400 Sendungen mit Dr. Oetkers Schulkochbuch und illustriertem Kochbuch.

Die Antworten müssen bis 15. November 1929 im Besitze der Firma Dr. A. Oetker, Baden bei Wien sein und müssen die Aufschrift „Preis-ausschreiben“ tragen. Die Preisverteilung geschieht Mitte Dezember und werden die Preisträger an dieser Stelle genannt. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar. Die Urheberrechte an den Einsendungen gehen an uns über.

Also auf zur Beteiligung unter dem Zeichen des „hellen Kopfes“. (Nur für Österreich.)

Dr. A. Oetker
Nährmittelwerke, Baden bei Wien.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN



NACH
PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA

mit den großen und luxuriösesten Motorschiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Kostenlose Auskünfte erteilt der Vertreter

JOSEF EBERHARDT

Zweigstelle Güssing 147
Gasthof Latzer.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.**

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

Klavier

(Stutzflügel, schwarz) fast neu und

:: Laute ::
preiswert zu verkaufen.

Auskunft in der
Buchdruckerei Bartunek.

Wir bitten

die verehrlichen Bezieher unseres Blattes, welche mit ihren Abonnement-Einzahlungen noch im Rückstande sind, selbe einzuzahlen, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Gebe der P. T. Bevölkerung v. Güssing und Umgebung bekannt, dass ich alle Gattungen

ZIEGEL

in erstklassiger Ausführung erzeuge und prima ausgesuchte

Falzziegel
sowie

Bieberschwanz Dachziegel

ditto erstklassige ausgesuchte weiters prima

Mauerziegel

verkaufe.

Näheres bei

Samuel Latzer,

Pächter der Graf Draskovichschen Ziegelfabrik
Güssing.

SCHULTASCHEN!!

SIND ÄUSSERST BILLIG ZU HABEN IN DER
PAPIERHANDLUNG

BARTUNEK, IN GÜSSING.

ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD

1 Silberkrone	—	—	S	—	52
1 Zweikronenstück	—	—	„	1.04	
1 Fünfkronenstück	—	—	„	2.75	
1 Guldenstück	—	—	„	1.40	
1 Zweiguldenstück	—	—	„	2.80	
1 Zehnkronen-Goldstück	—	—	„	14.20	
1 Zwanzigkronen-Goldstück	—	—	„	28.70	

Gummibälle

kauft man billigst in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing

Viehmärkte in St. Marx.

Es notierten: Fleischschweine 2.— bis 2:50, Fettschweine 2:35 bis 2:50 per Kilo Lebendgewicht.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank,
28. Juni 1929. Schilling

Amerikan. Noten	—	—	—	711.—
Belgische Noten*)	—	—	—	—
Bulgar. Noten	—	—	—	—
Dänische Noten	—	—	—	—
Deutsche Goldmark	—	—	—	169.—
Englische Noten 1 Pfund	—	—	—	34.54
Französische Noten	—	—	—	27.87
Holländische Gulden	—	—	—	—
Italienische Noten	—	—	—	38.73
Jugoslaw. Noten ungest.	—	—	—	12.50
Norwegische Noten	—	—	—	—
Polnische Noten	—	—	—	79:56
Rumnänische Noten	—	—	—	4.39
Schwedische Noten	—	—	—	—
Schweizerische Noten	—	—	—	136.81
Spanische Noten	—	—	—	—
Tschechoslov. Noten	—	—	—	21.20
Türkische Pfundnoten	—	—	—	—
Ung. Noten**)	—	—	—	124:28

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten.

Baumaterialienhandlung**SAMMER, OBERWARTH**

Telefon 45

Telefon 45

Verkaufsstelle für das südliche Burgenland und ständiges Lager von

CERESIT

mit welchem es möglich ist, jede Wohnung, jedes Magazin, sowie Kellerräume mit ganz geringen Kosten von Feuchtigkeit zu isolieren. — Vertretung der Spezialunternehmung für fugelosen

Steinholzfussboden (Xylolith)

mit besten Referenzen sowie Garantie für geleistete Arbeiten. — Grosses Lager jeder Sorte Dachpappe und Isolierpappe. — Muster und Offerte stehen auf Verlangen kostenlos zur Verfügung.

Heraklith-Vertretung.

**HOLLAND-AMERIKA-LINIE**

Nach **Amerika** und **Kanada**, **Cuba** und **Mexiko**

Auskünfte: **Wien, IV., Wiednergürtel 12**
(gegenüber der Südbahn)

und **I., Kärntnerring 6.**, und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT**BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING**

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH